

## Gedenkschrift wurde zum dicken Buch

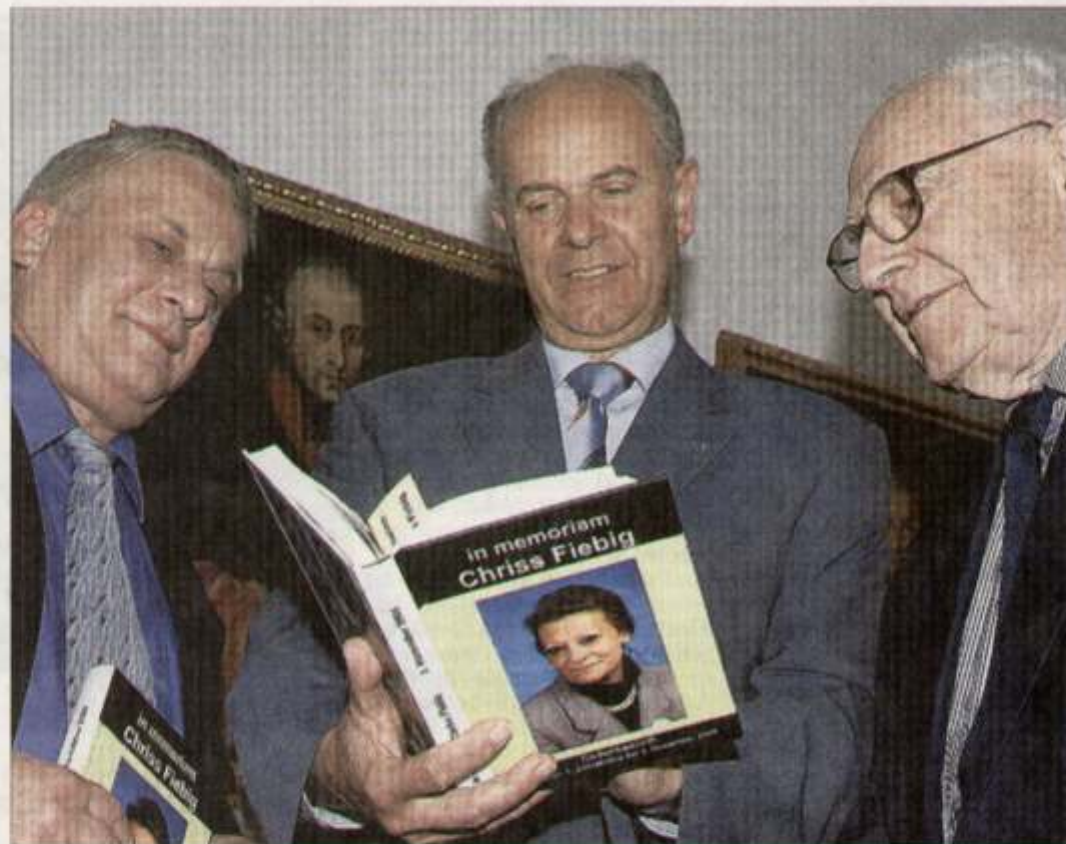
### Es würdigt zum ersten Todestag von Chriss Fiebig ihren Beitrag zum Dialog der Religionen

Zum ersten Todestag von Chriss Fiebig ist eine umfangreiche Gedenkschrift erschienen. Sie erinnert an die frühere Kulturbeauftragte der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg und ihr Jahrzehnte langes Wirken.

von Jutta Behr-Groh

„Dass nicht so schnell vergessen wird, was sie für den notwendigen Dialog der Religionen getan hat, in Bamberg wie in Villach.“ So umreißt Johann Fleischmann die Idee für das Buch, das er im Beisein von Dr. Herbert Loebel, Referent für die Belange der jüdischen Vorkriegsgemeinde Bamberg und ein väterlicher Freund Chriss Fiebigs, im Rathaus bei Oberbürgermeister Herbert Lauer vorstellte. Fleischmann hat als Vorsitzender des Arbeitskreises „Jüdische Landgemeinden an Aisch, Aurach, Ebrach und Seebach“ eng mit Chriss Fiebig zusammengearbeitet und griff mit der Herausgabe der Gedenkschrift eine Anregung Loebels auf.

Dass daraus ein Buch mit mehr als 300 Seiten werden würde hat die Initiatoren selbst überrascht – so viele Beiträge von unterschiedlichsten Persönlichkeiten kamen zusammen. Sie erinnern sich der Verstorbenen dankbar und re-



Dr. Herbert Loebel (rechts) und Johann Fleischmann (links) überbrachten Oberbürgermeister Herbert Lauer das druckfrische erste Exemplar der Gedenkschrift für Chriss Fiebig. FT-Foto: Ronald Rinklef

spektvoll, kannten und schätzten sie als Freundin oder Israel-Reiseleiterin, als Referentin für jüdische Geschichte und Stadtführerin, als Leiterin von Kursen in jüdischer Küche, theolo-

gisch bewanderte Rednerin, streitbare Verfechterin ihrer Überzeugung, usw. Was Fleischmann und Loebel zusammen trugen spiegelt Fiebigs viele Aktivitäten im Bemühen um

das Miteinander der Menschen über alle religiösen Unterschiede hinweg wider.

Die Wertschätzung, die die 62-Jährige genoss, macht vor allem das Kapitel deutlich, das

den persönlichen Erinnerungen an sie gewidmet ist. Alt-Erzbischof Dr. Braun nennt sie eine „liebenswürdige und aufrichtige Vertreterin der Jüdischen Gemeinde Bamberg“, der frühere Israel-Korrespondent der ARD, Dr. Friedrich Schreiber, würdigt das geistige Vermächtnis einer Frau, die „mit ihrer beseelten Menschlichkeit“ viel zum gegenseitigen Verständnis von Christen und Juden beigetragen habe. Weitere prominente und weniger bekannte Autoren aus Franken wie Kärnten, wo Chriss Fiebig einen Zweitwohnsitz hatte, erinnern sich dankbar ihres Engagements.

OB Lauer würdigte mit der Leistung der Gedenkschrift-Initiatoren die Verdienste Fiebigs um das gute Zusammenleben der Religionen im Raum Bamberg. Auch im Hinblick auf die heutige Gedenkfeier am Synagogenplatz sagte er: „Sie fehlt uns!“

Das Buch ist in einer Auflage von 500 Stück erschienen und ist ab sofort zum Selbstkostenpreis in den Geschäftsstellen des Fränkischen Tags und in der Buchhandlung „Collibri“ sowie direkt beim Herausgeber Johann Fleischmann (Telefon/Fax 09548/721, E-Mail johann.fleischmann@mesusa.de) erhältlich.

„in memoriam Chriss Fiebig“ ISBN 3-933623-10-3, Preis: 16 Euro